

Mit Feierlaune in den Herbst

Der Tag der Promovierenden steht dieses Jahr im Zeichen unseres runden Geburtstags. Wir möchten aber nicht einfach auf Vergangenes zurückblicken, sondern vor allem mit Ihnen ins Gespräch kommen, um Neues entwickeln zu können. Wie erleben Sie Ihre Promotion und die Rahmenbedingungen dafür? Was hilft Ihnen und was fehlt an Unterstützung? Welche Entwicklungen geben Rückenwind für die Karriere und was belastet? All dies können Sie uns wissen lassen, um für Sie und Nachfolgende die Promotionsphase an der Leibniz Universität positiv zu gestalten. Das genaue Programm zum Tag der Promovierenden finden Sie auf Seite 2.

Rückenwind für die Promotionsphase erfahren auch unsere beiden neuen Lindemann-Stipendiaten, die wir auf Seite 3 porträtieren. Außerdem stellen wir Ihnen auf Seite 3 OpenD vor, ein neues Onlinemagazin für Promovierende.

In unserem Interview auf Seite 4 gibt schließlich unser Direktor, Professor Escher, einen Einblick in seine Promotionszeit und daraus gewonnene Erkenntnisse und Eindrücke, die bis heute tragen.

Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Die Themen in dieser Ausgabe:

Tag der Promovierenden 2019.....	1
Programm TdP & Exkursionsbericht.....	2
Vorstellung der Lindemann-Stipendiaten & des OpenD-Magazins.....	3
Im Gespräch: Prof. Dr. Joachim Escher.....	4

Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49 511 762 3876

Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:
graduieretenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:
www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Come along, have your say and celebrate: Dabei sein, einbringen, mitfeiern!

Tag der Promovierenden zum 10. Geburtstag der Graduiertenakademie

Im Jahr 2009 wurde die Graduiertenakademie an der Leibniz Universität eingerichtet. Grund genug, beim diesjährigen Tag der Promovierenden am 14. November 2019 im Leibnizhaus auf Vergangenes und die Zukunft anzustoßen.

Seit der Gründung der Graduiertenakademie hat sich in Bezug auf die Promotion an der Leibniz Universität einiges getan. Es wurde ein eigenes, universitätsinternes Förderprogramm für Promovierende eingerichtet, in dem bisher 581 Personen gefördert werden konnten. Das Betreuungsverhältnis wurde in den Blick genommen und in gemeinsamer Arbeit mit Promovierenden und Betreuenden wurden im Rat der Graduiertenakademie ‚Leitlinien für die gute Betreuung in der Promotion‘ geschaffen. Betreuungsvereinbarungen wurden ebenso flächendeckend an allen Fakultäten eingeführt wie eine strukturierte Erfassung von Promovierendendaten. Darüber hinaus wurde eine Anlaufstelle etabliert für Fragen rund um die Promotion und die Übergänge in weitere wissenschaftliche oder außeruniversitäre Laufbahnen.

Rahmenbedingungen diskutieren

Doch wir wollen nach zehn Jahren nicht bei Erreichtem stehen bleiben, sondern die Angebote auch in Zukunft stetig weiterentwickeln und an den Bedarfen von Promovierenden, Postdocs und Betreuenden ausrichten. An diesem Punkt wünschen wir uns Ihre Unterstützung: Diskutieren Sie mit uns die Entwicklungen bei und Rahmenbedingungen von Promotionen und vor allem die Aspekte, an denen der Schuh drückt oder zu denen Sie offene Fragen haben. Um Ihren Anliegen Gehör zu verschaffen, möchten wir den Tag der Promovierenden mit einem World Café beginnen, bei dem Sie sich einbringen können und themenbezogen mit uns und anderen Promovierenden und Postdocs diskutieren können. Thematisch reicht das Feld dabei vom Betreuungsverhältnis über Auslandsaufenthalte und Fragen binationaler Promotionsabschlüsse bis zu Promotionen un-



Feiern Sie mit uns!

ter Beteiligung von Industriepartnern und der Rolle Promovierender im Wissenschaftssystem. Erfahren Sie in den Diskussionen mehr über die Sichtweisen in anderen Fakultäten und Fachgebieten und teilen Sie ihre Erfahrungen und Eindrücke. Die Ergebnisse werden zusammengetragen und dokumentiert. Letztlich dienen sie uns dazu, unsere Angebote zukünftig noch stärker an Ihren Bedarfen auszurichten.

Allen, die noch am Anfang der Promotion stehen bzw. in der Entscheidungsphase am Ende des Masters sei der Workshop „Einstieg in die Promotion“ empfohlen, der parallel zum World Café stattfinden wird.

Vergangenes betrachten, Neues entwickeln!

Nach dieser gemeinsamen Arbeitsphase werden sich in einem moderierten Gespräch der Gründungsdirektor der Graduiertenakademie, Professor Dr. Klaus Hulek, und der aktuelle Direktor, Professor Dr. Joachim Escher, über ihre Visionen für die Graduiertenförderung vor 10 Jahren und heute austauschen und Einblicke in ihre eigene Promotionszeit und die Erfahrungen in der Betreuung von Promovierenden geben.

An einem Geburtstag soll aber auch das Feiern und Netzwerken nicht zu kurz kommen. Seien Sie gespannt, wer den innovativsten Doktorhut an der Leibniz Universität bekommen hat, und erleben Sie, wie facettenreich die Promotionen an der Leibniz Universität in den vergangenen zehn Jahren sind. Wir freuen uns darauf, Sie im Leibnizhaus begrüßen zu dürfen! (MH)

Kommen Sie ins Leibnizhaus!

Das Programm für den Tag der Promovierenden am 14. November 2019

14:45 Uhr	Begrüßung im Leibnizhaus
15:00-16:15 Uhr	Workshop Erfolgreich starten – Der Einstieg in die Promotion (Online-Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl)
15:00-16:30 Uhr	World Café mit verschiedenen Thementischen Verbesserung der Rahmenbedingungen für Promotion und Übergänge an der Leibniz Universität Hannover
16:30-17:00 Uhr	Kaffeepause
17:00-17:20 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse des World Cafés
17:20-17:40 Uhr	Grußwort und Verleihung des Lindemann-Stipendiums Prof. Dr. Joachim Escher, Direktor der Graduiertenakademie
17:45-18:45 Uhr	GraduiertenGespräch „Rück- & Ausblick Promotionsförderung“ zwischen Gründungsdirektor, Prof. Dr. Klaus Hulek, und dem amtierenden Direktor Prof. Dr. Joachim Escher
Im Anschluss:	Preisverleihung für den besten Doktorhut der Leibniz Universität Empfang und Netzwerken

Weitere Informationen zu der Veranstaltung sowie zur Anmeldung finden Sie unter:
www.graduiertenakademie.uni-hannover.de



Wer hat den schönsten Hut im Land?

Wir suchen die kreativsten und eindrucksvollsten Doktorhüte

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens präsentiert und prämiert die Graduiertenakademie die eigenwilligsten und kreativsten Doktorhüte, die sonst eher im kleineren Rahmen der Disputationsfeierlichkeiten Aufmerksamkeit erhalten. Am Tag der Promovierenden werden alle eingegangenen



Vorschläge ausgestellt. Der Besitzer des außergewöhnlichsten Doktorhuts erhält einen Überraschungspreis. Wir freuen uns über Bild-Einsendungen von besonders gelungenen Exemplaren – gern unter Angabe des Dissertationstitels, des Betreuenden sowie der Einrichtung, an der promoviert wurde. Die Einreichung des Vorschlags erfolgt per E-Mail mit Bild bitte bis zum 6. November 2019 an: graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de.

(MH/CB)

Brandvermeidung und innovative Lösungsverfahren

Exkursion zur WAGNER Group bot spannende Einblicke in Arbeitsbereiche eines Mittelständlers

Mit welchen Brandschutzmitteln sichert man heute das kulturelle Erbe in den Archiven der British Library in London? Was hat Höhenluft mit Brandschutz zu tun?

Antworten auf diese und weitere Fragen von Promovierenden der Leibniz Universität Hannover gaben Experten der WAGNER Group in Langenhagen, eines familiengeführten Unternehmens, das sich auf weltweite Systemlösungen im Bereich Brandvermeidung und Brandbekämpfung spezialisiert hat. Die Bandbreite im Anlagenbau der WAGNER Group reicht von hochsensiblen Rauchdetektoren mit gestufter Alarmierung, z. B. für große Hotelanlagen, über Sauerstoffreduzierungssysteme bis hin zu innovativen Gaslöschtechniken.

Aufschlussreiche Brandexperimente

Im hauseigenen Schulungszentrum stellten WAGNER Group-Mitarbeitende zunächst den Wandel vom Ein-Mann-Unternehmen zu einem weltweit agierenden Mittelstandsunternehmen vor. Dann jedoch ging es in die Praxis: Vom

Konferenzraum aus konnten die Teilnehmenden durch einen Sichtschutz verfolgen, wie in einem Nachbarraum die Effizienz einer hochsensiblen Branddetektion kleinster Schmelbrände mittels Ansaugrauchmelder simuliert wurde. In einem weiteren Raum erlebten sie, wie die Zusammensetzung der Luft ähnlich der Höhenluft aus Gründen der Brandvermeidung verändert wird. Auf diese Weise ließ sich nachvollziehen, wie sich beispielsweise die Mitarbeitenden der British Library fühlen, wenn sie die Archive betreten, die durch ein Sauerstoffreduzierungssystem gesichert sind.

Der Rundgang endete mit einem Besuch der Labore und Werkstätten der WAGNER Group. Dabei wurde deutlich, dass der Firmensitz Langenhagen die gesamte Wertschöpfungskette von Forschung & Entwicklung, Planung und Projektierung, Anlagenbau, Inbetriebnahme und Instandhaltung umfasst. Das Team der Personalabteilung der WAGNER Group verwies bei der Verabschiedung darauf, dass es gern für

Anfragen rund um das Thema Werksstudenten, Praktika, aber auch bei Interesse an einem beruflichen Einstieg zur Verfügung stehe:

www.wagnergroup.com

Das Team der Graduiertenakademie möchte sich an dieser Stelle sehr herzlich bei der WAGNER Group für die engagierte und gelungene Exkursion bedanken.

Exkursionen im Wintersemester 2019/2020

Auch in diesem Wintersemester bietet die Graduiertenakademie wieder verschiedene Exkursionen und weitere Veranstaltungen zum Thema „Einblicke in außeruniversitäre Tätigkeitsbereiche“ an, so z. B. einen Besuch bei der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB), eine Exkursion zur Miele & Cie. KG nach Bielefeld oder einen Karriere-Talk zum Thema Existenzgründung. Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/qualifizierung/vernetzung/informationsveranstaltungen/>. (CB/TMC)

Herzlichen Glückwunsch, gleich doppelt!

Zwei Lindemann-Stipendien gehen in diesem Jahr an Promovierende aus den Naturwissenschaften

Enorm motiviert und sehr engagiert: Teresa Kösel und Elia Kletschkus promovieren an der Naturwissenschaftlichen Fakultät, Erstere am Institut für Organische Chemie, der Zweitgenannte am Institut für Botanik. Für ihre beiden sehr unterschiedlichen, anwendungsorientierten Projekte erhalten sie im Rahmen des Lindemann-Stipendiums ab Oktober für zwei Jahre eine monatliche Förderung von 400 Euro.

Infektionskrankheiten zählen seit Jahrhunderten zu den am weitesten verbreiteten Todesursachen weltweit, und obwohl die Mortalität durch bakterielle Infektionen seit der Einführung von Penicillin in den 1940er Jahren stark verringert werden konnte, wird die erfolgreiche Therapie dieser Infektionen immer schwieriger. Nicht zuletzt ist die gestiegene Anzahl antibiotikaresistenter Erreger dafür verantwortlich und die Suche nach neuen Antibiotika von großer Bedeutung. Teresa Kösel widmet sich in ihrem Promotionsprojekt dem wichtigen Thema der Antibiotikaforschung. Aufbauend auf ihrem Bachelorstudium der Biochemie sowie



Teresa Kösel

ihrem Masterstudium der Wirkstoff- und Naturstoffchemie befasst sich ihre Forschung nun mit der synthetischen Darstellung des bereits bekannten Naturstoffes Myxovalargin A. Dieser von Bakterien produzierte Sekundärmetabolit weist eine weitreichende biologische Aktivität auf und ist daher für die Pharmaindustrie von besonderem Interesse. Ziel der Dissertation von Frau Kösel ist es nun, auf bestehenden Forschungserkenntnissen aufbauend, eine hochgradig komplexe chemische Totalsynthese des Myxovalargin A fertigzustellen, um diese Verbindung für die pharmazeutische Anwendung zugänglich zu machen. Mit diesem Vorhaben konnte die Preisträgerin die Auswahlkommission der Dr. Heinz Lindemann Stiftung überzeugen.

Ebenso ausgezeichnet wurde das Dissertationsprojekt von Elia Kletschkus, welches sich mit der Toleranz von Pflanzen auf extreme Hitze und Trockenheitsphänomene befasst. Vor dem Hintergrund, dass die vergangenen drei Jahre als die wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnung gelten und es eine Herausforderung der zukünftigen Gesellschaft sein wird, hitze- und trocken-tolerante Nutzpflanzen für die menschliche Ernährung zu züchten, untersucht Herr Kletschkus den Einfluss der sekundären Pflanzenstoffe Glucosinolate auf die Hitzetoleranz der Modellpflanze *Arabidopsis thaliana*, auch Acker-Schmalwand genannt. Im Vordergrund steht hierbei die Frage, ob die von der Pflanze synthetisierten Glucosinolate oder deren Zwischenprodukte zu einer erhöhten Hitzetoleranz der Pflanze führen. Ergebnisse aus



Elia Kletschkus

dieser Arbeit sollen die Grundlage für weitere Forschungen zur schützenden Wirkung von Glucosinolaten bzw. deren Metaboliten auf Hitzestress ökonomisch relevanter Pflanzen wie z. B. Raps oder Kohl bilden.

Die Überreichung der Stipendienurkunden findet im Rahmen des diesjährigen Tags der Promovierenden am 14. November im Leibnizhaus statt.

Die Dr. Heinz Lindemann Stiftung vergibt die Förderung bereits zum fünften Mal in Kooperation mit der Graduiertenakademie. Als Zusatzstipendium in Höhe von monatlich 400 Euro über einen Zeitraum von zwei Jahren soll es der oder dem Geförderten ermöglichen, sich weitgehend frei von finanziellen Sorgen der Arbeit am eigenen Promotionsprojekt zu widmen.

Das Zusatzstipendium richtet sich an herausragende Promovierende aus den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern der Leibniz Universität. Weitere Informationen dazu unter: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/foerderung/unsere-foerdermassnahmen/lindemann-stipendium/>. (AM/TMC)

OpenD-Magazin für Promovierende

Start-up und Wissenschaftsverlag schaffen neue digitale Plattform für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

Mit OpenD gibt es eine neue, professionelle Informationsplattform für promovierende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Von der Promotionsbetreuung über Motivationsstrategien bis hin zum Publizieren werden alle promotionsrelevanten Themen abgedeckt und redaktionell wie optisch ansprechend dargestellt. Darüber hinaus bietet OpenD vor allem auch die Möglichkeit, mit dem webseiteneigenen Texteditor die eigene Dissertation zu editieren und als Open Access-Publikation auf der Internetseite zu veröffentlichen.

OpenD ist eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierte Plattform, die auf einem Zusammenschluss des traditions-

reichen duz-Medienhauses und einem Startup gründet. Sie zielt darauf, die zentrale Anlaufstelle für Promovierende und deren Dissertation in Deutschland zu werden.

Weitere Informationskanäle

Neben OpenD seien aber weitere Informationskanäle genannt. Der Twitteraccount von UniWiND, dem Universitätsverband zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland, postet regelmäßig Wissenswertes rund um die Zeit zwischen Promotion und Professur, darunter Ausschreibungen, Artikel zur Promotions- und Postdocsituation in Deutschland und Berichte über eigene Aktivitäten. Auf europäischer Ebene ist außerdem der Council for Doctoral Education der European University

Association (EUA-CDE) zu erwähnen. Er informiert, ebenfalls per Twitter und auch Newsletter, rund um die Promotion in Europa, und bietet Workshops, Vernetzungsveranstaltungen und Arbeitsgruppen an. (NP)



Schnell notiert

Young Entrepreneurs in Science

Deutschlandweite Workshops

In viertägigen Workshops vermitteln diverse Experten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern Karriere- und Entwicklungsperspektiven im Zusammenhang mit Unternehmensgründungen. Weitere Informationen unter: <https://youngentrepreneursinscience.com/workshop-inhalte>.

Deutsches Historisches Institut Paris

Mobilitätsstipendien

Das Deutsche Historische Institut Paris fördert mit Mobilitätsstipendien Forschungsaufenthalte von Historikerinnen und Historikern in Frankreich. Unterstützt werden Forschungsprojekte ab der Promotionsphase oder forschungsorientierte Master-Abschlussarbeiten, die aufgrund der Quellen und Literaturlage einen Aufenthalt in Frankreich erfordern. Bewerben können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der deutschen Wissenschaftslandschaft. Die Einreichung der Bewerbungsunterlagen ist laufend möglich. Weitere Informationen unter: <https://www.dhi-paris.fr> oder unter <https://www.maxweberstiftung.de>.

Impressum

Herausgeber:

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Straße 22
30167 Hannover

Tel.: +49 511 762 3876

Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:

graduierenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Redaktion: Team der Graduiertenakademie

Gestaltung/Satz:

Catharina Burmeister, Tanja Michler-Cieluch, Martin Stratmann

Fotos:

S. 1: christophe papke/photocase.de;

S. 2: Meikel.inSpirit/photocase.de (Mitte),
FemmeCurieuse/photocase.de (rechts);

S. 3: oben EK, Mitte TK, unten:

margie/photocase.de; S. 4: Moritz Küstner

Direktor im Gespräch

Prof. Dr. Joachim Escher

Direktor der Graduiertenakademie der Leibniz Universität Hannover

4 Fragen an...



Prof. Dr. Joachim Escher

Prof. Dr. Joachim Escher ist Professor am Institut für Angewandte Mathematik und seit 2015 Vizepräsident für Berufsangelegenheiten, Personalentwicklung und wissenschaftliche Weiterbildung an der Leibniz Universität. Mit diesem Amt ist er zugleich auch Direktor der Graduiertenakademie. Er wirft hier einen genaueren Blick zurück auf seine erste große Publikation – seine Dissertation.

Zu welchem Thema haben Sie promoviert?

Ich habe meine Promotionsschrift in der Mathematik und dort im Bereich der nicht-linearen partiellen Differentialgleichungen verfasst. Der genaue Titel lautet „Über parabolische Probleme“. Inhaltlich habe ich eine Klasse von Gleichungen untersucht, die zur mathematischen Modellierung von Reaktions-Diffusions-Prozessen verwendet werden können. Es handelt sich um eine methodenorientierte Arbeit, in der übergeordnete abstrakte Eigenschaften dieser Gleichungen untersucht werden.

Wie ist es bei Ihnen zu der Entscheidung für die Promotion gekommen?

Ich hatte das große Glück, dass ich bei hervorragenden akademischen Lehrern studieren durfte. Das Humboldtsche Ideal der Einheit von Forschung und Lehre war im akademischen Alltag omnipräsent und hat insbesondere dazu geführt, dass man am Ende des Studiums an aktuelle Forschungsthemen herangeführt wurde. Als Konsequenz erhielten interessierte und motivierte Studierende die Möglichkeit, in Diplomarbeiten forschungsrelevante Themen zu untersuchen. Diese Chance habe ich wahrgenommen und meine Diplomarbeit über ein spannendes Thema geschrieben. Die Hauptergebnisse wurden im Nachgang auch publiziert. Dies war quasi das Intro zu meinem Promotionsprojekt: Ich fühlte mich bestens vorbereitet (und war sehr motiviert), um der „Königin der Wissenschaften“ weitere Schönheiten und Erkenntnisse zu entlocken. Die Ästhetik war mir immer ein Kompass, um mich im Ozean der wissenschaftlichen Erkenntnis zu orientieren. Dies rate ich übrigens auch allen meinen Doktorandinnen und Doktoranden.

Gab es in Ihrer Promotionszeit Hindernisse oder Herausforderungen?

Ja, gewiss. Da möchte ich über zwei Begebenheiten berichten. Der erste Punkt fiel ungefähr in die Mitte meiner Promotionszeit. Nach der Einarbeitungsphase in die Thematik eines Promotionsprojekts lernt man nach und

nach die bereits existierende Literatur kennen und versucht, einen Überblick über die neu erschienen Artikel zum Thema zu bekommen. In diesem Prozess stellte ich fest, dass eine Gruppe südafrikanischer Mathematiker an ähnlichen Fragestellungen wie ich arbeitete. Damals war das Apartheitsregime in Südafrika noch nicht überwunden und Nelson Mandela seit 1962 (mein Geburtsjahr!) in Haft. Das hat mich in einen tiefen Konflikt geführt, in dessen Tiefpunkten ich tatsächlich auch ans Aufgeben gedacht habe. Wichtige Gespräche mit meinem Doktorvater und guten Freunden haben mir geholfen, diese schwierige Situation zu überstehen. Der zweite Punkt betrifft den Abschluss meiner Arbeit: eine interessante und durchaus auch wichtige Fragestellung konnte ich weder durch Hilfestellungen meines Doktorvaters noch durch Konsultationen internationaler Experten (in denen mich mein Doktorvater vorbildlich unterstützte) nicht beantworten. Das Projekt wurde dann mit der Promotion abgeschlossen, ohne auf diese Frage eine Antwort gefunden zu haben. Das war für mich zutiefst unbefriedigend. Erst drei Jahre später, beim Warten auf die Straßbahn, hatte ich dann die richtige Idee.

Gibt es Aspekte der Promotionszeit, die heute noch eine Bedeutung in Ihrem (beruflichen) Alltag haben?

Gewiss. Die Promotionszeit ist für jede Doktorandin, jeden Doktoranden eine prägende Phase, und gerade als Universitätsprofessor gibt es neben der rein fachlichen Komponente weitere Aspekte, die bis heute für mich wichtig sind. Internationalität: Die Mathematik ist seit jeher eine sehr internationale Wissenschaft. Seit dem 17. Jahrhundert war der wissenschaftliche Austausch in der Mathematik nicht an Grenzen gebunden. Auch Leibniz hatte regen Schriftverkehr mit den europäischen Zentren. Ich hatte das Glück, als Doktorand viele internationale Kontakte knüpfen zu können, etwa auf Konferenzen, Sommerschulen oder bei Reisen zu Seminarvorträgen. Recht viele dieser Kontakte konnte ich über die Jahre weiterpflegen und ausbauen. (MH/JE)